

Strukturierte teletherapeutische Ergo- und Physiotherapie bei Parkinson

STEPP – Strukturierte teletherapeutische Ergo- und Physiotherapie bei Parkinson

Die Parkinson-Erkrankung zählt zu den am stärksten zunehmenden neurologischen Erkrankungen weltweit. Mit dem Fortschreiten der Erkrankung steigen sowohl der Therapiebedarf als auch die Herausforderungen, eine regelmäßige ambulante Versorgung wahrzunehmen – insbesondere in ländlichen Regionen.

Das Forschungsprojekt STEPP entwickelt und untersucht ein innovatives hybrides Versorgungskonzept, das Präsenztherapie mit Teletherapie in der Ergo- und Physiotherapie kombiniert. Ziel ist es, die Versorgung von Menschen mit Parkinson wohnortnah, alltagsorientiert und nachhaltig zu verbessern. Die teletherapeutischen Inhalte werden interdisziplinär entwickelt und können direkt in die bestehende Heilmittelversorgung integriert werden.

Im Mittelpunkt stehen die Machbarkeit, Akzeptanz und Wirksamkeit des Konzepts. Darüber hinaus soll untersucht werden, wie Teletherapie die Therapiefrequenz, die Selbstständigkeit, die Gesundheitskompetenz und die aktive Rolle der Patient stärken kann. Die Ergebnisse des Projekts sollen wissenschaftliche Grundlagen für eine moderne, patient und zukunftsfähige ambulante Parkinson-Versorgung in Deutschland schaffen.

Eckdaten	Ziele
Kurztitel	
STEPP	
Forschungsschwerpunkt	
Healthcare and Quality of Life	
Laufzeit	
01.06.2026 - 31.05.2027	
Fördergeber	
Deutsche Gesellschaft für Parkinson und Bewegungsstörungen	
Projektträger	
Deutsche Gesellschaft für Parkinson und Bewegungsstörungen	
Projektleitung	
Dr. Norbert Lichtenauer	
	1. Inwieweit tragen die im Projekt entwickelten teletherapeutischen Inhalte dazu bei, die Therapiefrequenz in der Ergo- und Physiotherapie zu erhöhen? 2. Inwieweit lassen sich therapeutische Ziele und insbesondere Bewegungsübungen aus der Präsenztherapie der Ergo- und Physiotherapie mittels Teletherapie in das häusliche Setting übertragen? 3. Inwiefern verändert eine Kombination aus Tele- und Präsenztherapie die Selbstmanagementfähigkeiten von Patient:innen und bringt sie in eine aktive Rolle? 4. Inwieweit verändert sich durch eine Kombination von Tele- und Präsenztherapie die Zufriedenheit von Patient:innen, deren Angehörigen sowie der behandelnden Therapeut:innen mit der Behandlung im Allgemeinen und den Behandlungsergebnissen?